



Integration ukrainischer Schüler:innen in Deutschland –

Herausforderungen und Lösungswege

Alevtyna Hildebrand & Alina-Alla Stepanenko

Wo entstehen strukturelle, kulturelle und sprachliche Missverständnisse, die die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schüler:innen und Eltern beeinträchtigen? Ein speziell entwickeltes Weiterbildungskonzept für Lehrkräfte an deutschen Schulen verknüpft wissenschaftliche Erkenntnisse mit Unterrichtserfahrungen ukrainischer Lehrkräfte in Deutschland. Es beleuchtet zentrale Herausforderungen schulischer Integration und bietet praxisnahe Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Integration.

Keywords
Schulische Integration,
Lehrer:innen-Schüler:innen-
Eltern-Verhältnis,
Durchgängige Sprachbildung

Herausforderungen als Ausgangspunkt

Mit einer Anzahl von rund 223.830 stellten ukrainische Schüler:innen im Schuljahr 2024/2025 etwa 2 % der Gesamtschülerschaft an allgemein- und berufsbildenden Schulen in Deutschland dar (KMK, 2025; Statistisches Bundesamt, 2025). Auch wenn der Anteil ukrainischer Schüler:innen quantitativ nicht ins Gewicht fällt, hat dennoch die Integration dieser Gruppe die schulische Landschaft in den vergangenen drei Jahren nachhaltig geprägt und stellt Lehrkräfte vor vielfältige pädagogische, sprachliche und kulturelle Herausforderungen.

Eine der zentralen Herausforderungen ist eine doppelte Beschulung ukrainischer Schüler:innen, die sowohl am Präsenzunterricht in Deutschland als auch an der ukrainischen Online-Schule teilnehmen. Die doppelte Beschulung führt zu einer hohen kognitiven Belastung und einem Mangel an Freizeit und wird von immer weniger Familien in Anspruch genommen (Teney, 2024). Auch der unklare Bleibewunsch vieler Familien erschwert eine langfristige Bildungsplanung und beeinträchtigt Motivation und Lernerfolg. Der durch den Krieg ausgelöste bewusste Sprachwechsel vieler geflüchteter ukrainischer Familien vom Russischen zum Ukrainischen sowie die historisch gewachsene funktionale Verteilung der Sprachen, bei der seit der Unabhängigkeit der

Ukraine in 1991 Ukrainisch als Bildungs-, Amts- und Familiensprache und Russisch nur als Familiensprache fungieren, stellt Lehrkräfte beim Einbezug der Erstsprache(n) im Unterricht vor didaktische Herausforderungen. Hinzu kommen kulturelle Missverständnisse in den Erwartungen, die Eltern, Lehrkräfte und Schüler:innen aneinander haben. Schließlich belasten Kriegserfahrungen und politische Spannungen das Klassenklima und erschweren die soziale Integration.

Einblick in das Weiterbildungskonzept

Das Weiterbildungskonzept gliedert sich in drei thematische Ebenen und wurde als Weiterbildungsreihe an der Universität Bayreuth und an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP) durchgeführt. Es richtet sich an Lehrkräfte aller Schularten und kombiniert Inputphasen, interaktive Reflexionsphasen und praktische Anwendungsphasen. Die erste Ebene thematisiert kulturelle Missverständnisse, die sich aus strukturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen dem ukrainischen und dem deutschen Schulsystem ergeben, und

erläutert deren kulturelle Hintergründe. Trotz ähnlicher Aufteilung nach Schularten unterscheiden sie sich hinsichtlich ihrer Funktion. So ist in Deutschland die Hochschulzugangsberechtigung an das Abitur gebunden. In der Ukraine hingegen steht das Studium

nach der Sekundarstufe II Absolvent:innen aller Schularten offen. Ziel ist es, die Schullaufbahnberatung für Lehrkräfte, Schüler:innen und Eltern effektiver zu gestalten, potenzielle kulturbedingte

Missverständnisse frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Auf der zweiten Ebene werden kulturell bedingte Missverständnisse zwischen Lehrkräften und Schüler:innen sowie in der Unterrichtsgestaltung thematisiert. Ukrainische Schüler:innen ab der 6. Klasse, die 2022 nach Deutschland kamen, sind meist an einen lehrkraftzentrierten Frontalunterricht gewohnt. Schüler:innen bis zur 6. Klasse hingegen kennen bereits die 2018 eingeführte „Neue Ukrainische Schule“, die auf mehr Eigenverantwortung und Kompetenzorientierung setzt (Найда, 2019). Ziel ist es deshalb, Lehrkräfte zur Reflexion kulturspezifischer Lehrer:innen- und Schüler:innenbilder zwischen den unterschiedlichen Schulsystemen sowie deren Veränderung innerhalb eines Schulsystems anzuregen und ihnen ein Bewusstsein für unterschiedliche Erwartungshaltungen hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Unterrichtsstils zu vermitteln.

Auf der dritten Ebene wird zunächst die Diglossie als Form des Bilingualismus bei ukrainischen Schüler:innen thematisiert. Lehrkräfte sollen dafür sensibilisiert werden, dass Ukrainisch als Bildungs-, Amts- und Familiensprache fungiert, während Russisch nur eine der Familiensprachen ist. Das erste Ziel ist es deshalb, die unterschiedlichen Sprachpraktiken der Schüler:innen zu verstehen und Ukrainisch sowie Russisch funktional im Unterricht einzubeziehen. Beim Einbezug des Ukrainischen und Russischen lassen sich im (Fach-)Unterricht Gemeinsamkeiten mit der deutschen Sprache herausarbeiten. Alle drei Sprachen zählen bspw. zu den sogenannten „heißen Sprachen“ (McLuhan, 1964), in denen grammatische Kategorien am Verb und Nomen markiert werden. Anschließende didaktische Einbindung des Ukrainischen und Russischen in den Unterricht sowie integrierte sprachliche Förderung wird anhand des ProFo-Modells vorgestellt, das einen prozedurenorientierten Ansatz mit Focus-on-Form-Techniken sowie Elementen aus der Mehrsprachigkeitsdidaktik kombiniert (Niederdorfer et al., 2017). Das zweite Ziel ist somit, Lehrkräfte zu sensibilisieren, dass Operatoren unter anderem sprachliche Handlungen sind, die neben der inhaltlichen



Lehrkräfte sollen dafür sensibilisiert werden, dass Ukrainisch als Bildungs-, Amts- und Familiensprache fungiert, während Russisch nur eine der Familiensprachen ist.

Bedeutung und Umsetzung typische Sprachmittel – Textprozeduren – voraussetzen, die fachspezifisch im Unterricht herausgearbeitet und zum Teil aus den Erstsprachen übertragen werden können.

Erfolge und Nachhaltigkeit

Eine retrospektive Befragung der teilnehmenden Lehrkräfte aus verschiedenen Schularten zeigte, dass die meisten Lehrkräfte das Wissen über strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Schulsystems als hilfreich für die Beratung ukrainischer Schüler:innen und ihrer Eltern empfanden. Mehr als die Hälfte gaben an, dass sich ihr Lehrer:innen-Schüler:innen-Verhältnis wesentlich veränderte. Für die meisten Lehrkräfte waren die behandelten sprachlichen Gemeinsamkeiten für die Vermittlung des Deutschen sowie zum Einbezug des Ukrainischen und Russischen hilfreich. Dabei schätzte die

Mehrheit ein, dass sie die Sprachen gezielter im Unterricht einsetzen konnten. Abschließend stimmte die Mehrheit zu, dass sie das erworbene Wissen über den ukrainischen Schulkontext hinaus übertragen konnten, beispielsweise bei der Unterrichtsvorbereitung im Fach

Ethik, bei der Beratung von DaZ-Schüler:innen mit anderen Herkunftssprachen sowie bei der Vermittlung des Deutschen als fremde Bildungssprache. Durch seine Übertragbarkeit kann das Konzept somit einen nachhaltigen Beitrag zur interkulturellen Schulentwicklung leisten.

”

Durch seine Übertragbarkeit kann das Konzept somit einen nachhaltigen Beitrag zur interkulturellen Schulentwicklung leisten.

Literatur

Kultusministerkonferenz (2025). *Abfrage der geflüchteten Kinder/Jugendlichen aus der Ukraine im 1. Quartal 2025*. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Ukraine/2025/AW_Ukraine_1-25.pdf

McLuhan, M. (1964). *Understanding media*. (Neuauf.). McGraw-Hill (MIT Press).

Niederdorfer, L., Akbulut, M., Schicker, S., & Schmolzer-Eibinger, S. (2017). Prozedurenorientierte Didaktik und Focus on Form (ProFo). *ÖDaF-Mitteilungen*, 33(1), 125–140. V&R unipress GmbH. <https://doi.org/10.14220/odaf.2017.33.1.125>

Teney, C. (2025). Educational strategies of displaced Ukrainians in Berlin and Warsaw. *Population, Space and Place*, 31(3). Wiley. <https://doi.org/10.1002/psp.70032>

Найда, Ю. (2019). *Нова українська школа: поради для вчителя*. ЛіТера ЛТД. https://lib.imzo.gov.ua/wa-data/public/site/books2/navchalno-metodychny-posibnyky/dlya-pedpraysivnykiv/poradnik_blok-min.pdf

Literaturempfehlung

Skintey, L., Orobchuk, D., & Storozenko, V. (2023). Sprachliches Lernen und Mehrsprachigkeit von ukrainischen geflüchteten Schülerinnen (S. 95–117). *k:ON – Kölner Online Journal für Lehrerinnenbildung**, (7/2023).

<https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2023.5>